

Helden des Glaubens / Teil 2 - Isaak, Jakob und Josef

27.06.2015

Pastor Bayless Conley

In dem Maß, in dem wir Ihm unser Herz öffnen, wird Gott für jeden von uns tun, was Er kann. Er ist ein guter Gott. Für all diejenigen, die im Glauben leben und Ihm jeden Tag vertrauen, werden sich Türen öffnen, die sich durch menschliche Anstrengungen auch in einer Million Jahren nicht öffnen würden. Wir wollen uns heute ansehen, was es bedeutet, im Glauben zu leben. Das wird sicher sehr aufschlussreich für Sie sein.

Wir alle ernten, was wir säen. Lassen Sie sich nicht täuschen. Gott lässt sich nicht spotten. Was immer ein Mensch sät, wird er auch ernten. Das steht ganz klar im Galaterbrief. Auch Jakob erntete, was er gesät hatte, aber letztendlich rang er mit Gott und Gott änderte seinen Namen in Israel. Israel bedeutet ein Fürst bei Gott und bei den Menschen. Sein Charakter und seine Einstellung veränderten sich.

Freunde von uns haben einen Sohn. Als er geboren wurde, hatten sie das starke Gefühl, dass Gott zu ihnen gesprochen und ihnen gesagt hatte, wie er ihn gebrauchen und ihn in das Wirken des Herrn einbinden würde. Das war nichts, das sie sich nur erhofften. Sie hatten wirklich das Gefühl, dass der Geist des Herrn ihnen das offenbart hatte. Er war ein ziemlich durchschnittliches Kind, aber als er in die Teenagerjahre kam, geriet er aus der Bahn. Ich meine, nicht nur ein bisschen, sondern völlig. Er war so weit davon entfernt, Christus ähnlich zu sein, wie man sich nur vorstellen kann und wenn es um das Evangelium oder das Christentum ging, wurde er regelrecht aggressiv. Aber seine Eltern hielten immer an dem Wort fest, das sie bei seiner Geburt bekommen hatten und sprachen es sein ganzes Leben lang über ihm aus. Und wissen Sie was? Vor nicht allzu langer Zeit änderte sich alles. Er ist voller Leidenschaft zu Gott zurückgekehrt und ihre Worte, die damit übereinstimmten, was Gott ihnen gesagt hatte, erwiesen sich als mächtig. Derselbe junge Mann, dessen Leben bisher alles andere als christlich gewesen war, ist heute ein Diener des Evangeliums und hat das sanfteste Herz, das Sie je gesehen haben.

Auch wenn die Machenschaften von Rebekka und Jakob nicht gerade empfehlenswert sind, gebrauchte Gott in Seiner Weisheit und Seiner Gnade diese fehlbaren, beschmutzten Gefäße, um Seine Pläne zu verwirklichen. Dafür sollten wir Gott danken. Wer weiß, was passiert wäre, wenn Esau den Segen bekommen hätte! Er war profan, er war gottlos. Er heiratete heidnische Frauen, die Götzen anbeteten. Er bereitete seinen Eltern nur Kummer. Er scherte sich keinen Deut um sein Erstgeburtsrecht. Er übernahm keine Verantwortung. Er schob die ganze Schuld auf Jakob und sagte: „Er hat mich zwei Mal betrogen!“ Hey, beim ersten Mal hat er dich nicht betrogen. Du hast dein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linsen verkauft! Du hast dich weder für deine Bestimmung noch für Gott interessiert und tust es bis heute nicht. Er wollte sich nicht ändern; er wollte Gott nicht dienen. Er wollte den Segen, während er gottlos und unmoralisch blieb. Und, wie ich schon sagte, der wichtigste Teil dieses Erstgeburtsrechts besagte, dass er den doppelten Teil des Erbes von seinem Vater bekam. Es hatte auch damit zu tun, dass er die Familie in die Anbetung Gottes hineinführen und Ihm Opfer bringen sollte, aber vor allem bedeutete es, dass die Verheißungen, die Gott Abraham und Isaak gegeben hatte, an ihn weitergegeben wurden; die Verheißungen über das Erbe des Verheißenen Landes und den kommenden Retter der Welt; die Saat, durch die alle Nationen der Welt gesegnet würden. Das war der wichtigste Teil dieses Erbes, die wichtigste Botschaft in der Geschichte der Welt und diese wollte Gott einem Menschen wie Esau nicht anvertrauen.

Ich möchte noch ein paar andere Gedanken mit Ihnen teilen. Gott segnete Esau trotzdem. Er segnete ihn in dem Maß, in dem Er es tun konnte. Ich weiß nicht, ob Sie sich noch daran erinnern. Wir haben die beiden Segnungen gelesen. Esau schrie: „Segne auch mich, mein Vater!“ Gott sagte zu Jakob: „Du wirst das Fett der Erde und den Tau des Himmels bekommen.“ Und zu Esau sagte er: „Fern vom Fett der Erde wird dein Wohnsitz sein und fern vom Tau des Himmels.“ Jakob wurde von Gott geschenkt, was Esau sich mit viel Mühe sowie durch Kampf und Schwert selbst beschaffen musste. Aber dennoch war er versorgt.

Gott ist gut. Und obwohl manche Menschen Ihn und das Geburtsrecht der Erlösung ablehnen, segnet Er sie, soweit Er es kann. Aber ohne Geburtsrecht können Sie nicht den vollen Segen haben. Und es gibt Menschen, die Gott ablehnen. Sie möchten nichts mit Ihm zu tun haben und sitzen jetzt hier mit einer schlechten Einstellung. Jemand hat Sie hergeschleppt. Vielleicht haben Sie für das alles nur Spott übrig. Aber wissen Sie was? Gott wird Sie segnen, so sehr Er kann. Er liebt Sie. Und obwohl

Esau gottlos war, obwohl er sich nicht für Gott interessierte und auf den Grundsätzen, die Gott ihm und seiner Familie gegeben hatte, herumtrampelte, segnete Gott ihn in dem Maß, wie Er es konnte. Unser himmlischer Vater lässt die Sonne auf die Gerechten und die Ungerechten scheinen. Er lässt den Regen auf die Guten und die Bösen fallen und hofft, dass alle, die weit von Ihm entfernt sind, zu Ihm kommen. Die Wahrheit ist: Wenn wir den Segen des Vaters in Seiner ganzen Fülle erlangen wollen wie Jakob, müssen wir in den Kleidern unseres älteren Bruders Jesus kommen. Jakob bekam diesen Segen nur, weil er die Kleider seines älteren Bruders trug. Wir kommen gekleidet in der Gerechtigkeit des einen, der der Erstgeborene vieler Brüder genannt wird. Ich danke Gott dafür, was Jesus getan hat!

Bedenken Sie, dass Isaak diesen Segen als eine Tat des Glaubens aussprach und dann bestätigte. Im Glauben segnete er Jakob, im Glauben segnete er Esau. Der Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht. Er glaubte es und sprach es aus, weil Gott es gesagt hatte. Die Vergangenheit und das derzeitige Verhalten von Jakob ließen nicht wirklich auf Gutes hoffen. Er tat es im Glauben. Ich meine, Jakob hatte sich gerade erst als Lügner und Betrüger erwiesen. Er log seinem blinden Vater ins Gesicht und sagte sogar, dass Gott ihm geholfen hatte. Das war von vorn bis hinten gelogen!

Ich weiß noch, wie ich, kurz nachdem ich gerettet wurde, eine kleine Pfingstgemeinde besuchte. Ich hatte nicht viele Freunde und in der Gemeinde fast gar keinen, weil sich alle vor mir fürchteten. Ich sah nicht aus wie sie. Die meisten Leute in der Gemeinde waren ziemlich alt. Ich kam aus dem Drogenmilieu. Ich war der einzige Mann mit langen Haaren in der Gemeinde und ich hatte sehr langes Haar. Und ich trug einen langen, roten Bart. Meine Kleidung war anders, mein Dialekt war anders. Alles an mir war anders und sie mieden mich, als hätte ich eine ansteckende Krankheit. Ich erinnere mich noch an eine Frau. Das Einzige, was sie jemals zu mir sagte, war: „Heißt es in der Bibel nicht, dass es eine Sünde ist, wenn ein Mann langes Haar hat?“ Dann drehte sie sich um und ging weg. Das war der Ersatz für: „Hallo! Mein Name ist...“ Ich wünschte, sie hätte den nächsten Vers gelesen, wo Paulus sagte: „Wir haben eine derartige Gewohnheit nicht“, aber das tat sie nicht. Aber ich ging trotzdem dorthin, weil sie über Jesus redeten und die Bibel lehrten, auch wenn sie die unfreundlichsten Leute waren, die man sich nur vorstellen kann. Aber da war eine Person, die sich für mich interessierte und mich unter ihre Fittiche nahm, für mich betete und mich ermutigte. Eines Tages sagte sie zu mir: „Bayless, du kennst doch den Soundso“ und nannte den Namen eines der Leiter in der Gemeinde. Ich sagte: „Ja, sicher, ich kenne ihn.“ Er war einer der bekanntesten Christen in der Stadt. Er arbeitete in einem Dienst mit, an dem fast alle Gemeinden in der ganzen Gegend beteiligt waren. Er war sehr bekannt und genoss hohes Ansehen. Und diese Person sagte: „Bayless, er hat mich neulich beiseitegenommen und gesagt, dass ich meine Zeit nicht länger mit dir verschwenden soll. Er sagte: Aus diesem Bayless wird nie etwas. Das ist reine Zeitverschwendung und führt zu gar nichts. Ich rate dir nicht nur, sondern ich sage dir: Hör auf, dich mit ihm zu befassen. Und dann sagte er: Aber sein Freund“ - er sprach über einen Freund, den ich einmal in die Gemeinde mitgebracht hatte - „hat wirklich Potenzial. Es wäre sicher gut, wenn du Zeit mit ihm verbringst.“ Das ist jetzt ungefähr 38 Jahre her und dieser Freund, für den ich noch heute bete, hat, soweit ich weiß, in diesen ganzen 38 Jahren keinen einzigen Tag Gott gedient. Aber wissen Sie, was die Person zu dem Leiter der Gemeinde sagte? Sie sagte: „Danke, dass du mit mir gesprochen hast, aber Gott hat mir gezeigt, dass Er mit diesem jungen Mann etwas vorhat. Und ich werde tun, was Gott mir gesagt hat.“

Ich bin so froh, dass Gott nicht auf die äußere Erscheinung sieht. Er sieht auf das Herz. Er sieht nicht auf unsere Vergangenheit. Wie ich schon sagte, wenn wir uns Jakobs Vergangenheit ansehen und das, was er gerade getan hatte, gibt es keinen Hinweis darauf, dass in seiner Zukunft irgendetwas Gutes passieren könnte. Isaak sprach den Segen im Glauben.

Ich weiß, dass hier Menschen sind, von denen andere nie erwarten würden, dass sie etwas Besonderes tun, sei es wegen ihrer Vergangenheit oder ihres Aussehens, aber sie sind radioaktiv. Gott hat Seine Hand auf ihnen und Er möchte in ihnen und durch sie etwas tun; vielleicht sogar etwas, das die ganze Nation aufwühlt. Wir sollten nicht unterschätzen, was Gott tun kann.

Abgesehen davon, dass ein Segen von Herzen kommen, auf Gottes Wort basieren und im Glauben ausgesprochen werden muss, erfordert er Geduld. Bitte schlagen Sie 1. Mose 28, Vers 1, mit mir auf. Auch hier segnet Isaak Jakob, aber diesmal ist die Situation eine andere: Jakob ist im Begriff, vor seinem Bruder Esau zu fliehen, der ihn töten will. Kapitel 28, ab Vers 1:

1. Mose 28:1-4

„Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn. Und er befahl ihm und sagte zu ihm: Nimm dir nicht eine

Frau von den Töchtern Kanaans!“ *In Klammern: „Wie dein Bruder.“* „Mache dich auf, geh nach Paddan-Aram zum Haus Betuëls, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter! Gott, der Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar und vermehre dich, dass du zu einer Schar von Völkern werdest; und er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deiner Nachkommenschaft mit dir, damit du das Land deiner Fremdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben hat, in Besitz nimmst!“

Beim ersten Mal, als Isaak Jakob segnete, tat er es unwissentlich, weil er glaubte, Esau vor sich zu haben. Jetzt segnete er Jakob bewusst, um ihn zu ermutigen und zu bestätigen. Doch bedenken Sie: Jakob wurde mit Autorität gesegnet, aber er war gezwungen zu fliehen. Er wurde mit Überfluss gesegnet, aber er ging als armer Mann. Statt der Anführer zu sein, wie der Segen besagte, musste er jetzt 14 Jahre lang seinem **Onkel** Laban dienen. Stellen Sie sich das vor. Der Segen lautete: „Du wirst Autorität haben; andere werden dir dienen; deine Brüder werden sich vor dir niederbeugen; du wirst in Fülle leben und dich vermehren! Du wirst gesegnet sein!“ Und plötzlich passierte fast genau das Gegenteil. Statt materiell gesegnet zu sein, war er arm. Statt Autorität zu besitzen, wurde er einem anderen unterstellt. Statt zu herrschen, musste er fliehen. Es scheint, als wäre genau das Gegenteil dessen, was Gott gesagt hatte, zu seiner Realität geworden. Aber letzten Endes verwirklichte sich doch noch alles. Bitte schlagen Sie 1. Mose 32 auf. Hier kehrt Jakob in das Land seines Erbes zurück. Ab Vers 9:

1. Mose 32:9-10

„Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Herr, der du zu mir geredet hast: Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, und ich will dir Gutes tun! Ich bin zu gering für alle Gnadenerweise und all die Treue, die du deinem Knecht erwiesen hast; denn mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gegangen, und nun bin ich zu zwei Lagern geworden.“

Als er floh, war alles, was er hatte, ein Stab. Aber dann lesen wir, dass Gott ihm Viehherden und Diener und Reichtum schenkte. Gott segnete ihn in hohem Maß. Aber er sagte: „Als ich wegging, hatte ich nichts als diesen Hirtenstab.“

Wir haben eine Freundin - eigentlich ist sie mehr eine Bekannte, aber ich nenne sie eine Freundin. Sie konnte nicht schwanger werden. Sie und ihr Mann versuchten jahrelang, ein Kind zu bekommen, aber es klappte nicht. Nichts, was sie ausprobierten, funktionierte. Als sie einmal auf einer christlichen Veranstaltung waren, rief der Sprecher, der weder sie noch ihre Situation kannte, sie nach vorn, legte ihr die Hände auf und sagte: „Gott wird dir ein Kind schenken. Du wirst schwanger werden und ein Kind auf die Welt bringen.“ Das hatte sie nicht erwartet. Plötzlich lag sie auf dem Boden und spürte, wie die Gegenwart Gottes auf sie kam. Das war absolut übernatürlich und eine der ungewöhnlichsten Erfahrungen, die sie je gemacht hatte. Der Mann wusste nichts über ihre Situation und sagte ihr, dass sie schwanger werden würde. Am dem Abend ging sie zurück in ihr Hotel und glaubte fest daran, bald schwanger zu werden. Aber sie empfing weder in dieser Nacht noch während der nächsten Woche und sie und ihr Mann waren Täter des Wortes, glauben Sie mir. Aber sie empfing auch im nächsten Monat und im nächsten Jahr nicht. Zwei Jahre gingen vorüber, drei Jahre gingen vorüber, vier Jahre, fünf Jahre, sechs Jahre, sieben Jahre, acht Jahre, neun Jahre und im zehnten Jahr: Überraschung! Sie wurde schwanger. Vielleicht fragen Sie sich: „Warum dauerte das zehn Jahre?“ Ich habe keine Ahnung. Aber der Punkt ist: Halten Sie an Gottes Verheißungen fest. Sie werden sich verwirklichen. Kein Wort von Gott ist ohne Kraft.

In der nächsten Szene in Hebräer 11 finden wir Jakob als alten Mann wieder. Er stützt sich auf den Stab, den er in seinem Gebet erwähnt hat. Er ist zu einem Symbol geworden für alles, was Gott getan hat und Jakob weiß um die Kraft des Segens. Bitte gehen Sie mit mir zurück zu Hebräer 11. Ich brauche nur noch ein paar Minuten. Hebräer 11, Vers 21:

Hebräer 11:21

„Durch Glauben segnete Jakob sterbend einen jeden der Söhne Josefs und betete an über der Spitze seines Stabes.“

Er sprach prophetisch über alle seine Söhne, aber der Verfasser des Hebräerbriefs hebt seine zwei Enkelsöhne hervor. Obwohl sie in Ägypten geboren wurden, nahm Jakob Josefs Söhne als die seinen an. Er machte sie zu Stammesführern, als wären sie seine eigenen Söhne. Und wie es auch bei Jakob der Fall war, bekam der jüngere von Josefs Söhnen den größeren Segen. Und nochmals, er tat das alles im Glauben daran, was Gott ihm offenbart hatte. Vers 22:

Hebräer 11:22

„Durch Glauben gedachte Josef sterbend des Auszugs der Söhne Israels und traf Anordnung wegen seiner Gebeine.“

Und diese Anordnung besagte, dass sie seine Gebeine in das Land, das Abraham, Isaak und Jakob verheißen worden war, zurückbringen sollten. Aber beachten Sie: Als er im Sterben lag, erwähnte er den Auszug der Söhne Israels. Solange Josef über ganz Ägypten herrschte, war dieses Land ein Ort des Überflusses und der Bequemlichkeit für die Israeliten. Sie lebten in Fülle. Sie bewohnten den besten Teil des Landes. Sie genossen Gunst und Ansehen. Aber als Josef von dem bevorstehenden Auszug sprach, sagte er: „Werdet nicht zu bequem.“ Freunde, dieses Leben auf der Erde ist nur vorübergehend, ganz gleich welche Annehmlichkeiten Sie persönlich genießen. Wir alle werden an einen anderen Ort gehen. Wir wohnen nicht ewig hier; wir sind nur zu Gast. Obwohl Josef in Ägypten lebte und starb, lebte und starb er nicht als Ägypter, sondern als Israelit. Und obwohl ich auf der Erde lebe und sterbe, bin ich ein Bürger eines anderen Landes. Ich bin ein Bürger eines anderen Reiches.

Noch ein letzter Gedanke. Vers 20. Isaak segnete Jakob und Esau. Als er Esau zu sich rief, sagte er: „Ich kenne nicht den Tag meines Todes.“ Er war sehr alt und wusste, dass er bald sterben würde. Und er sprach einen Segen, der so voller Potenzial und Kraft war, dass er Leben veränderte und sich sogar noch auf die nachfolgenden Generationen auswirkte. In Vers 21, als Jakob im Sterben lag, sprach er einen Segen über Josefs Söhne aus. Und in Vers 22 sehen wir, dass Josef noch kurz vor seinem Tod von Gott gebraucht wurde. Ich möchte den älteren Menschen hier sagen: Je näher Sie dem Himmel kommen, umso größer ist der Segen, den Sie zu geben haben. Ihre beste Zeit liegt noch nicht hinter Ihnen. Je länger Sie schon mit Jesus leben, umso wertvoller ist das, was Sie weitergeben können. Bitte segnen Sie uns mit Ihrem Wissen und Ihrem Glauben. Wir brauchen, was Sie haben. Sie können in Ihren letzten Jahren den größten Einfluss für das Reich Gottes geltend machen, wenn Sie Ihm vertrauen. Das Haus Gottes und die Gemeinde von Jesus Christus brauchen Sie. Wir brauchen, was Sie haben und wir brauchen, was Gott durch Sie tun kann.

Und den Eltern hier möchte ich sagen: Es ist sehr wichtig, dass wir unsere Kinder ermutigen. Sie können das Leben Ihres Kindes zerstören oder Sie können es segnen. In Jakobus heißt es, aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Manche Eltern haben ihre Kinder mit den Worten, die sie über sie ausgesprochen haben, entmutigt, zerstört und verletzt. Vielleicht tun Sie nur, was auch Ihnen angetan wurde, aber das kann sich ändern. Fangen Sie an, positiv zu reden. Und vor allem, hören Sie darauf, was Gott über Ihre Kinder sagt.

Diese Männer sprachen einen Segen aus, aber dieser war nur ein Echo dessen, was Gott gesagt hatte. Und als ihre Herzen und Lippen mit Gottes Worten über ihre Kinder übereinstimmten, wurde Kraft freigesetzt. Eltern, Sie besitzen die Fähigkeit wie niemand sonst, das Leben Ihrer Kinder zu segnen. Vielleicht haben Sie es verpatzt. Vielleicht sind Ihre Kinder jetzt erwachsen und weg von zu Hause; vielleicht reden sie nicht einmal mehr mit Ihnen, weil Sie so streng mit ihnen waren, wie Ihr eigener Vater es mit Ihnen war. Aber wissen sie was? Ihr Vater mag in dem Licht gelebt haben, das er hatte, aber Sie haben ein wenig mehr Licht als er. Auch wenn ihre Kinder fort sind und die Situation nicht ideal ist - gehen Sie auf die Knie, beten Sie und bitten Sie Gott, Ihnen etwas über Ihre Nachkommen zu offenbaren und dann sprechen Sie diesen Segen über Ihre Kinder aus.

Auch wenn ich mich wiederhole, ich möchte Ihnen sagen: Es ist kein Zufall, dass Sie mir gerade zusehen. Sie könnten ganz woanders sein und etwas anderes tun, aber Sie hören mir zu. Warum? Weil Gott Sie liebt und versucht, Ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ja, auch durch Sendungen wie diese. Manchmal gebraucht Gott lustige Menschen. Manchmal geht er lustige Wege. Aber Sie müssen wissen, dass Gott Sie liebt. Er liebt Sie so sehr, dass Er Seinen eigenen Sohn sandte, damit Er am Kreuz starb und die Strafe für unsere Sünden bezahlte. Durch Ihn können wir eine Beziehung zu Gott haben. In der Bibel heißt es: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.“ Vertrauen Sie Ihm. Vertrauen Sie Jesus Ihr Leben an und Gott wird Sie in eine Beziehung mit sich hineinbringen, die die Bibel Erlösung nennt. Er wird Sie nicht abweisen, wenn Sie zu Ihm kommen. Schalten Sie auch nächste Woche wieder ein. Bis dann.